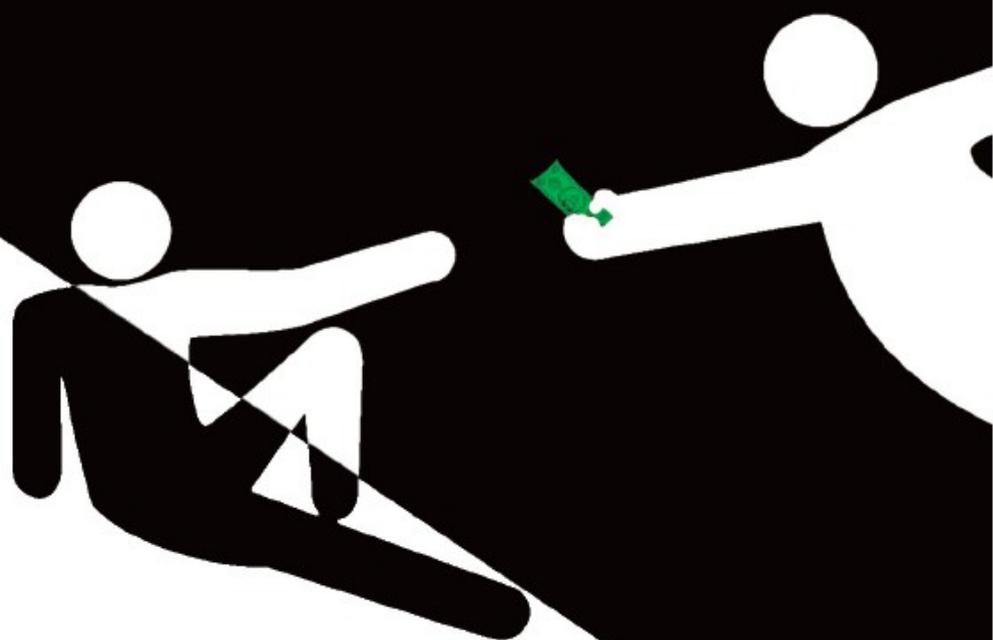


Das Institut Dr. Flad präsentiert:



SCH€IN ODER NICHTSCH€IN

Ein Theaterspiel zum Thema Geld

Uraufführung im Theaterhaus Stuttgart
am 26. April 2010 um 15.00 Uhr



Das Geld zieht nur den
Eigennutz an und
verführt stets
unwiderstehlich zum
Missbrauch.

Albert Einstein

SCHEIN ODER NICHT SCHEIN

Geldiges: *(spricht zu den Menschen)*

Ich, Geldiges, habe euch Menschen seit Anbeginn eurer Existenz beobachtet. Ihr habt eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Ich weiß nicht, ob dir das bewusst ist, Mensch. Als eure Art noch jung war, kanntet ihr so etwas wie Geld nicht. Ihr habt um euer Überleben gekämpft, wie jede andere Spezies auf diesem Planeten es auch tut. Doch ihr wart .. anders .. ihr hattet etwas .. man mag es als Verstand



bezeichnen .. oder vielleicht auch nur als die Fähigkeit, bewusste Entscheidungen zu treffen.

Doch nicht nur euer Entscheidungsvermögen machte euch zu etwas Besonderem, Mensch. Ihr habt euch gesellschaftlich sehr schnell weiter entwickelt. Ihr habt gemerkt, dass man in der Gemeinschaft stark ist und mehr erreichen kann als alleine.

Ihr habt ein Bewusstsein von Gut und Böse, von Moral und Wert entwickelt. Dadurch erlangtet ihr mein besonderes Augenmerk, Mensch. Ihr wart mir sympathisch ... ich mochte euch ... deshalb wollte ich euch helfen ... und gab euch die Idee des Geldes ...

Du kannst dir nicht vorstellen, wie sich eure Gesellschaft innerhalb von ein paar hundert Jahren verändert hat, Mensch.

Doch ich habe die menschlichen Eigenschaften unterschätzt, immer das zu wollen, was man nicht hat, und sich nie damit zufrieden zu geben, was man bekommt ...

Ihr wolltet mehr ... immer mehr ...

Das Geld hat euch verdorben, Mensch.

Deshalb werde ich euch das Geld einfach wieder wegnehmen.

(Szenenausschnitt aus dem Stück)

Geld: Der beste Köder, um nach Menschen zu fischen.

Thomas Fuller

Inhaltsangabe

Der Gott des Geldes „Geldiges“ hat genug.

Das Geld, das er einst zum Wohle der Menschheit geschaffen hatte, wurde zur größten Geißel. Raub, Mord und Korruption beherrschen seither die Gesellschaft.

Doch was wäre, wenn all das Geld von einem auf den anderen Tag verschwinden würde?

Geldiges tut es. Er entfernt alles Geld von der Erde.

Lars, ein Mensch wie du und ich, erwacht nach einer überraschenden Ohnmacht bei Geldiges. Er kann nicht glauben, was geschehen ist. Und Geldiges führt ihn in die Vergangenheit, damit er verstehen soll, warum Geldiges das Geld entfernt hat und weshalb es vielleicht gar nicht so schlecht war, die Menschheit von diesem Übel zu erlösen.

Doch geht der Plan von Geldiges, dem Gott des Geldes, wirklich auf?

Oder ist sein Plan von Anfang an zum Scheitern verurteilt?

Urteile selbst – Mensch!

Denke immer daran: Geld ist nicht alles. Aber denke auch daran, zunächst viel davon zu verdienen, ehe du so einen Blödsinn denkst.

Anonymus

Szenenablauf

1. Szene Alltag auf der Straße
2. Szene Crash an der Börse
3. Szene Mord bei der Mafia
4. Szene Gott des Geldes spricht, Teil 1
5. Szene Stadt in Trümmern, Teil 1
6. Szene Stadt in Trümmern, Teil 2
7. Szene Gott des Geldes spricht, Teil 2
8. Szene Tausch bei den Neandertalern
9. . Szene Handel bei den Ägyptern
10. Szene Münzen werden geprägt
11. Szene Robin im Wald
12. Szene Gott des Geldes spricht, Teil 3
13. Szene Ärger im Casino
14. Szene Verzweiflung auf der Straße
15. Szene Handel mit Organen
16. Szene Gott des Geldes spricht zum letzten Mal

Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.

Albert Einstein

Darsteller und ihre Rollen



Sven Hintze
Lars



Nellie Riediger
Geldiges



Anna Bluthard
*Frau mit Kind
Jess*



Marcus Ganske
*Gunder
Bogard
Wägesklave*



Madeleine Müller
*Joe
Kleopatra*



Golnaz Jamali
*Giovanni
Kahled
Sendin*

***Es stimmt, dass Geld nicht glücklich macht.
Allerdings meint man damit das Geld der anderen.***

George Bernard Shaw



Danica Kingeter
Luigi
Prostituierte



Sascha Bubeck
Kafuk
Watary



Dorothea Siegel
Sila
Bettlerin
Leiard



Keegan Wenzler
Sklave
Organhändler



Christian Renner
Robin Hood
Zuhälter



Alexander Wittmann
Landsherr

Geld ist nicht alles, aber es hat einen Riesenvorsprung vor allem, was danach kommt.

Deutsches Sprichwort

Das Theater-Projekt

Vor sieben Jahren wurde das Projekt "Theater" am Institut Dr. Flad ins Leben gerufen.

Die Projekte hatten folgende Titel (Themen):

- 2004 **Die Chemie muss Stimmen**
(Eine Geschichte der Chemie)
- 2005 **Rechte, sagst du, soll ich haben?**
(Menschenrechte)
- 2006 **Alles was Recht ist**
(Pflichten)
- 2007 **We can Change the World**
(Nachhaltigkeit)
- 2008 **Ruf der Verantwortung**
(Verantwortung)
- 2009 **Quo vadis Fortuna?**
(Glück)

Das aktuelle Theaterstück zum Thema Geld,

Schein oder nicht Schein

wurde von 12 Schülerinnen und Schülern des Instituts Dr. Flad entwickelt. Die Endfassung des Theaterstücks wurde von Alexander Wittmann geschrieben.

Die Leitung des Projekts und der Inszenierung des Stücks hatte Andreas Frey (Dein Theater, Stuttgart).

Geld stinkt nicht.

Titus Flavius Vespasianus

Geschichte des Geldes

- Vor 2 Mill. Jahren** In der Steinzeit lebte man in kleinen Gemeinschaften. Man jagte, sammelte und verbrauchte alles gemeinsam. Darum war Geld als Tauschmittel noch nicht notwendig.
- 5000 v. Chr.** In der Jungsteinzeit wurden die Menschen in Mitteleuropa sesshaft und begannen Ackerbau zu betreiben. Sie hielten sich Tiere als Haus- und Nutztiere. Es bildeten sich erste Tauschsysteme mit Naturalien (Tiere, etc.).
- 1500 v. Chr.** Die Kauri-Muschel löste eine lang anhaltende Revolution im Tauschhandel aus, als sie zur Leitwährung im Alten China gemacht wurde. Noch im 20. Jahrhundert handelte man auf einigen Südseeinseln damit.
- 680 v. Chr.** In Griechenland wurden die ersten Münzen aus Metall in heutiger Form (flach und rund) geprägt.
- 600 v. Chr.** Schaffung erster großer Sklavenmärkte in Griechenland.

Geld allein macht nicht unglücklich.

Peter Falk

- 415 n. Chr.** Sklaven waren nicht günstig, in Griechenland zahlte man für einen Sklaven durchschnittlich 200 - 300 Drachmen (schon für etwa 50 Drachmen konnte man eine Kuh kaufen). Auf den größten Sklavenmärkten wurden pro Tag bis zu 1000 Sklaven verkauft.
- 650 n. Chr.** In der Tang-Dynastie gab der damalige chinesische Kaiser seinen Untertanen die ersten Scheine als Zahlungsmittel: Das erste Papiergeld.
- Ende des 17. Jhd.** Die Schweden druckten die ersten Banknoten in Europa.
- Heute** Elektronisches Geld über Online-Banking, Scheck- und Kreditkarten verdrängen Münzen und Scheine.

... und ich sage euch, dass jeder gern einen Schein nimmt, weil die Leute, wohin sie im Reich des großen Khan auch gehen, damit einkaufen und verkaufen können, so als ob es pures Gold sei.

Marco Polo

UNESCO-Jahresthema “Geld”

Das diesjährige Thema der UN-Dekade unter dem Motto „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist Geld.

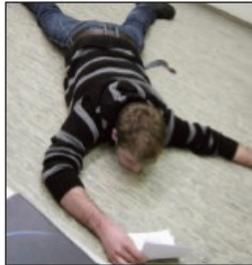
Da auch das Thema des diesjährigen Theaterprojekts am Institut Dr. Flad „Geld“ ist, wurden wir am 17. März 2010 zur “didacta” (Bildungsmesse) nach Köln zum UNESCO-Tag eingeladen. Dort spielten wir im Rahmen des Programms zwei Szenen aus unserem Stück “Schein oder nicht Schein”.



Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.

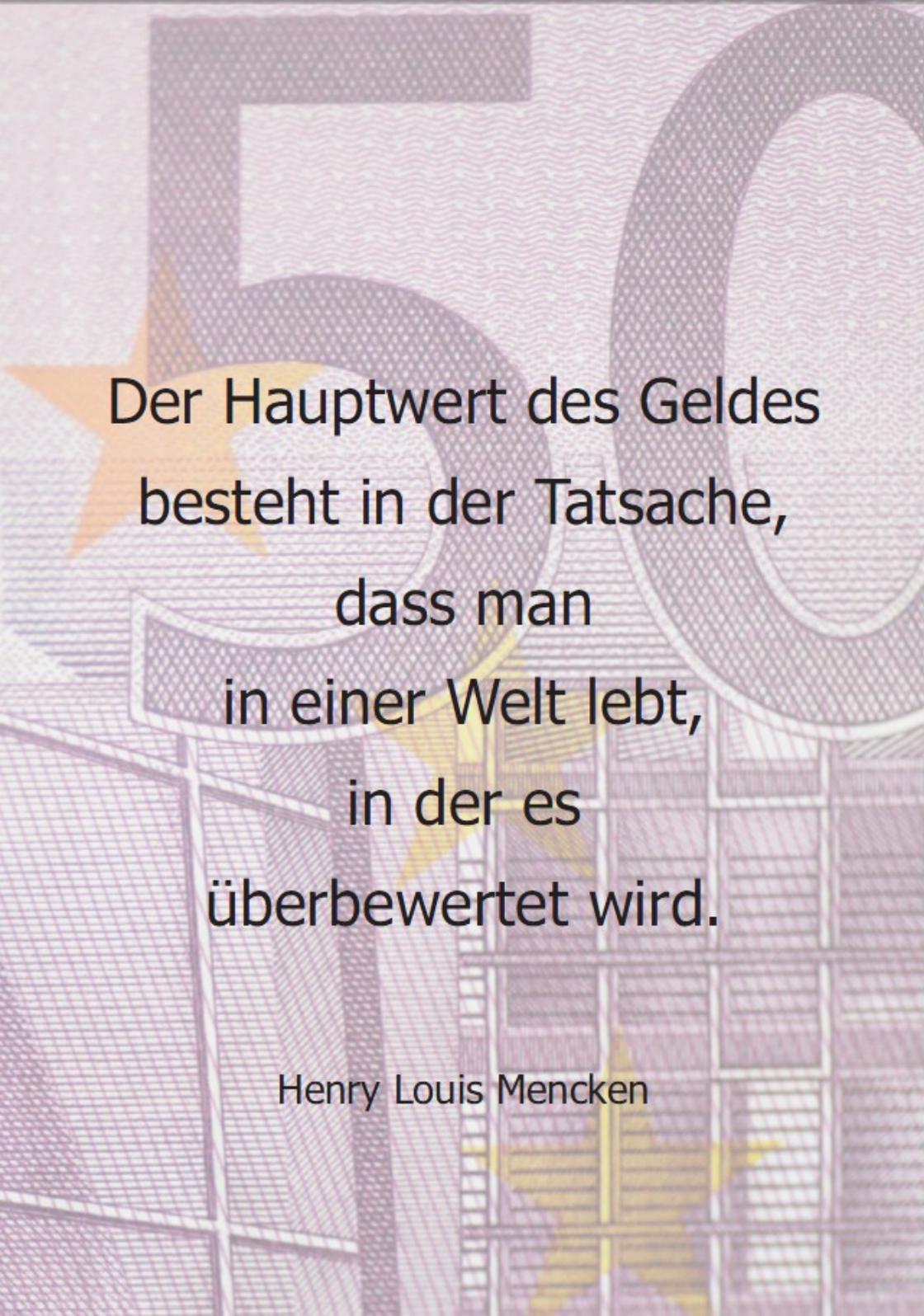
Johann Tetzl

Probenfotos



Und wieviel kostet das Gratiswochende?

Homer Simpson



Der Hauptwert des Geldes
besteht in der Tatsache,
dass man
in einer Welt lebt,
in der es
überbewertet wird.

Henry Louis Mencken

Danksagung

Es war nicht einfach, mit nur einem Stichwort ein ganzes Stück zu schreiben. Doch durch die gute Zusammenarbeit in der Gruppe und die tatkräftige Unterstützung durch Herrn Frey haben wir es geschafft.

Wir möchten uns deshalb bei ihm für die gute Begleitung durch das Theaterprojekt bedanken.

Bei Herrn Wolfgang Flad möchten wir uns für die Möglichkeit bedanken, eine solch spannende Projektarbeit machen zu können.

Bei Herrn Jürgen Flad möchten wir uns für die Hilfe beim Erstellen des Programmhefts bedanken.

... **noch lauter** ...

Andreas Frey

Impressum

Institut Dr. Flad

Breitscheidstraße 127
70176 Stuttgart

Telefon: (0711) 63 746-0
Telefax: (0711) 63 746-18
E-Mail: flad@chf.de

www.chf.de

Dein Theater – Stuttgart

Hackstraße 77
70190 Stuttgart

Telefon: (0711) 263 39 39-0
Telefax: (0711) 263 39 39-30
E-Mail: info@deintheater.de

www.DeinTheater.de

